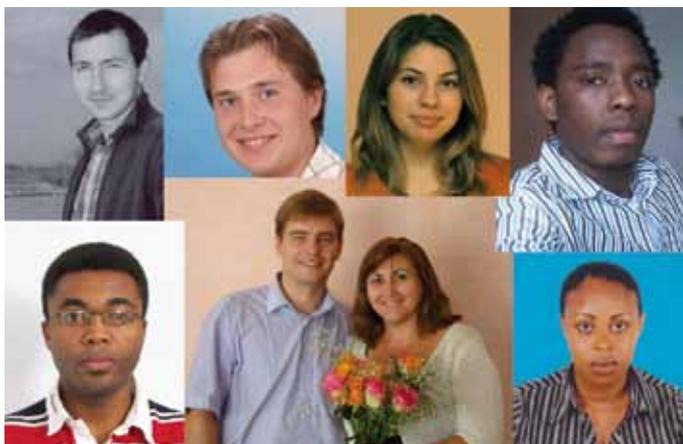


Außerordentlich, aber unentbehrlich

Der FFF unterstützt Friedensauer Studenten in vielerlei Weise: durch Arbeitsstipendien, Beiträge zu DAAD-Stipendien (50%, die andere Hälfte kommt vom Staat), eine breite musikalische Förderung, ein Orgelstipendium, Buchstipendien für besonders Engagierte im Masterstudium, die Unterstützung von Evangelisationspraktika, Preise und andere regelmäßige Hilfen. Aber das ist noch nicht alles. Darüber hinaus gibt es Notfälle, in denen außerordentliche Hilfen nötig sind. Lilli Unrau, Registrarin im Fachbereich Theologie und Stipendiatenbeauftragte des Fördervereins, ist dabei die Anlaufstelle für all diejenigen, die in Schwierigkeiten geraten.

Solche außerordentliche Unterstützung wird z.B. dann nötig, wenn ein Student geplante Arbeit nicht bekommen hat, wenn Hilfe von Eltern oder Verwandten ausbleibt oder wenn längere Krankheiten ein Loch in die Studienplanung gerissen haben. Wir sind als FFF-Leitung froh, dass wir in vielen Fällen helfen können und Studentinnen oder Studenten dadurch trotz Notlagen ihr Studium abschließen. Manchmal genügt schon eine Überbrückung mit wenigen hundert Euro; manchmal sind auch 1000 Euro oder mehr nötig. Mit dem Nothilfefonds von ca. 10.000 Euro pro Jahr kann der Förderverein seit vielen Jahren immer dann in Aktion treten und Außerordentliches, aber Unentbehrliches tun, wenn andere Möglichkeiten ausgeschöpft sind.



An dieser Stelle präsentieren wir dankbar einige Gesichter von Studierenden, die in denen letzten zwei Jahren ein wenig geholfen werden konnte. Sie stehen stellvertretend für noch viele weitere, die während der mehr als 20-jährigen Geschichte des Fördervereins Freundeskreis Friedensau durch eure Unterstützung ihr Studium geschafft haben. Vielen Dank!

Stefan Höschele, Zweiter Vorsitzender

Ein Wort vom Vorsteher des SDV

Friedensau gehört zur Geschichte unserer deutschen Adventgemeinden. Hier haben Lagerversammlungen, Jugendbibelwochen und G-Camps das Leben der Gemeinden (mit) geprägt. Hinzu kommt, dass Friedensau immer Ausbildungsstätte für Prediger, Missionare, Krankenpfleger und Gemeindemitarbeiter war. Heute sind wir als Freikirche dankbar dafür, anerkannte Hochschulstudien anbieten zu können.



Wenn ich selbst zu Tagungen auf dem Gelände bin, dann muss ich immer wieder über den Mut und die Weitsicht unserer Pioniere staunen. Die Inschriften an den Gebäuden – „Bete und arbeite“ sowie „Mache dich auf und werde licht“ sind für mich Herausforderung und Ansporn zugleich. Wir haben bis zum Tag der Wiederkunft Jesu eine Aufgabe zu erfüllen. Und dazu sollten wir – so gut wir können – all unsere Gaben einsetzen.

Weil ich das gerne unterstützen und jeden dazu ermutigen möchte, bin ich Mitglied im Förderverein Freundeskreis Friedensau.

Günther Machel

www.foerderverein-friedensau.de

foerderverein@thh-friedensau.de

Tel.: 039 21-91 62 12

Bankverbindung: Förderverein Freundeskreis Friedensau

Konto-Nr. 511 002 815; BLZ 810 540 00